

# Deutsche Zeitung

Organ für die deutsche Minderheit im Dravabananat

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica 5, Telefon Nr. 21 (interurban)

Bezugspreise für das Inland: Vierteljährig 40 Din, halbjährig 80 Din, ganz-

Abendungen werden in der Verwaltung zu billigsten Gebühren entgegengenommen

jährig 160 Din. Für das Ausland entsprechende Erhöhung. Einzelnummer Din 1.50

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag früh und Samstag früh mit dem Datum vom Sonntag

Nummer 47

Celje, Donnerstag, den 12. Juni 1930

55. Jahrgang

## Zur Ehre des steirischen Hopfenbaues

Von Petar J. Miović, Gutsbesitzer in St. Klj bei Maribor

In der letzten (zweiten) Nummer der neuen slowenischen Hopfenbauzeitung „Slovenski hmeljar“ erschien eine bemerkenswerte, sachlich gehaltene und taktvolle Replik auf die Behauptung des Herrn Černe, Direktors der tschechischen Hopfenbauaktion in Saaz, daß nämlich Jugoslawien einen minderwertigen Hopfen erzeuge und daher diese Kultur aufgeben sollte.

Da ich gelegentlich des Internationalen Hopfenbaukongresses in Novisad Ende August 1928 das Vergnügen hatte, sowohl den obigen Herrn als auch den Präsidenten der parallelen deutschen Sektion in Saaz, Herrn Fischer, ferner Herrn Englisch, Direktor der deutschen Hopfenbauerschule in Saaz, persönlich kennen zu lernen, welche Herren gleich den übrigen tschechoslowakischen, deutschen, französischen und polnischen Hopfenbaufachleuten sich über den steirischen Hopfenbau sehr schmeichelhaft äußerten, nehme ich an, daß es sich hier um ein Mißverständnis handelt, denn ein so hervorragender Fachmann, wie es Herr Direktor Černe ist, kann unmöglich einen solchen Unsinn aussprechen, geschweige denn niederschreiben.

Die Exkursion, welche wir damals als Gäste des Verbandes der Woivodinaer Hopfenproduzenten durch die Batscha und die Fruška gora unternahmen, brachte sowohl uns als auch unseren sehr liebenswürdigen Gastgeber die Ueberzeugung bei, daß die neuen sogenannten „Konjunktur“-Hopfenbauern dem jugoslawischen Hopfenbau Unheil bringen werden, was sich auch später bewahrheitet hat. Diese, darunter viele Nichtlandwirte bzw. Nichtbesitzer (Advokaten, Bankdirektoren und allerlei Spekulanten) hatten Felder gekauft bzw. in Pacht genommen, um darauf den allein goldbringenden Hopfen zu setzen, und zwar ohne Wahl der Sorte, der Lage und des Bodens, so daß man „prächtige“

Hopfenanlagen sogar im Sumpfbodengebiet zu sehen bekam. Es versteht sich, daß solche „Hopfenbauern“ mit dem Aufhören der goldenen Konjunktur einfach verschwanden, und um diese soll uns nicht leid sein.

Andererseits gibt es gerade im Donaubananat hervorragende Hopfenzüchter, welche auf ihre großen und mustergültigen Hopfenanlagen stolz sein können, wie z. B. Herr Stefan Gerich, Präsident des Woivodinaer Verbandes, die Herrschaft Chotel in S. Futog, Herr D. Pecija-Popović, dann eine große Anzahl von fleißigen schwäbischen Bauern und die ganze slowakische Ortschaft Bački Petrovac mit Umgebung. Alle diese Hopfenbauern erzeugen einen erstklassigen Hopfen, welcher dem besten ausländischen Qualitätshopfen, und zwar sowohl im Aussehen als auch im Aroma bzw. in der chemischen Zusammensetzung, vollkommen gleichwertig ist.

Diesem übertrifft allerdings der steirische Hopfen, welcher dem erstklassigen Saazer und dem württembergischen Gebirgshopfen absolut ebenbürtig ist. Der lehtjährige katastrophale Preissturz des Hopfens hat unseren braven Hopfenbauern zwar einen schweren Schlag versetzt und viele unschuldige Existenzen vernichtet, andererseits aber hat er gleich einem starken Gewitter die Luft gereinigt: Heute baut nur noch derjenige Hopfen, der hiefür die nötige Liebe und das Verständnis hat.

Die zur Zeit herrschende Hopfenkrise ist eine vorübergehende Erscheinung, denn abgesehen davon, daß alle hopfenbautreibenden Länder ihren Hopfenbau eingeschränkt, d. h. die Hopfenanlagen verringert haben (die tschechische Republik z. B. um volle 10 Prozent), braucht nur ein Mißjahr zu kommen, was bei einem nassen, daher peronosporareichen Jahr unausbleiblich ist, und die Hopfenpreise gehen wieder in die Höhe. Aber auch ohne auf eine Mißernte in der Hopfenweltproduktion zu warten, müssen sich die Hopfenpreise stabilisieren, da die Hopfenproduktion sich dem Hopfenkonsum so ziemlich angepaßt hat bzw. infolge des steten

## Waren sie gute oder schlechte Schüler?

Eine Untersuchung an namhaften Männern  
Von Erik Lorenssen

Zur Zeit der Zeugnisverteilung unwölft sich jedesmal im Jahr in unzähligen Familien der häusliche Himmel mit düsterem Grau. Der Vater geht mit sorgengefurchter Stirn umher, der Mutter bemächtigt sich eine stille Verzweiflung und das Sorgentind steht hilflos dazwischen und beobachtet die beängstigenden Symptome je nach Temperament und Veranlagung mit troziger Verstocktheit oder unklarer, heimlicher Not.

Ueber alledem aber steht drohend die Sorge um die Zukunft und das drastische Wort jenes alten Professors:

Gott segne deine Studia!

Aus dir wird nichts — halleluja!

Wer erinnert sich nicht aus seiner eigenen Schulzeit jener düsteren Prophezeiungen aufgebrachter Erzieher, die sich in besonders hartnäckigen Fällen wohl gar bis zum „Verenden im Straßengraben“ oder „am Galgen“ verstiegen! Die Untauglichkeit für den Kampf des Lebens drohte als rächende Nemesis hinter der mangelhaften Schulleistung.

Die Frage nach dem Wert dieser Leistung als Gradmesser für die künftige Entwicklung wird wohl immer umstritten sein. Auch statistische Erhebungen in solchem Sinne werden immer in dieser oder jener Hinsicht einseitig ausfallen. Trotzdem ist eine derartige Untersuchung vielleicht geeignet, ratlose Elternherzen mit Trost zu erfüllen und mancher bekümmerten Kinderseele neue Hoffnung zu geben. Daß sie dabei die Notwendigkeit und den Nutzen der in der Schule erworbenen Kenntnisse als solche nicht bestreitet, ist selbstverständlich.

Daß Gerhart Hauptmann ein sehr schlechter Schüler war, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Neu wird dagegen sein, wenn Börries von Münchhausen, der Balladen-dichter, von sich selbst sagt: „Meiner Erinnerung nach bin ich immer Letzter gewesen. Es kann allerdings sein, daß ich auch manchmal Vorletzter war.“ In weiser Erkenntnis fügt er hinzu: „Und mit Recht, denn ich bin zeitlebens enorm faul gewesen.“ Dieser Erscheinung des an sich begabten Schülers, der aus irgendeinem Grunde, sei es Unbedachttheit, Faulheit, mangelndem Interesse am Stoff oder ähnlichem den Anforderungen der Schule nicht genügt, begegnet man häufig.

Der Volkswirtschaftler Professor W. Sombart berichtet über eine seiner Aufsatzensuren aus Unter-

Wegfallens der minderen Hopfenproduktion sich in Kürze vollkommen anpassen wird.

Es steht nun außer jedem Zweifel, daß sich der steirische Hopfen trotz aller Quertreibereien hiebei nicht nur behaupten, sondern jene Stelle einnehmen wird, welche diesem weltbekannten Qualitätshopfen in vollem Maße gebührt. Es soll daher eine Ehrenpflicht nicht nur unserer rührigen Hopfenbaugenossenschaften und eines jeden Hopfenbauers, sondern vielmehr aller hiezu berufenen und maßgebenden Faktoren sein, daß sie den heimischen Hopfenbau nach Kräften fördern und jeden ungerechten Angriff, und mag er von welcher Seite und aus welchem Anlaß auch immer kommen, rücksichtslos zurückschlagen. Jedes unwahre Gerücht über unseren Hopfen muß energig Lüge gestraft werden.

## Politische Rundschau Inland

### Predavec verurteilt

Der frühere Führer der ehemaligen kroatischen Bauernpartei Josip Predavec ist am 7. Juni vom Zagreber Gericht wegen Unregelmäßigkeiten, die er sich als leitender Direktor der kroatischen Bauerngenossenschaft zuschulden hatte kommen lassen, zu 2 Jahren und 6 Monaten strengen Arrests sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 3 Jahren verurteilt worden.

### Ende des Beograder Prozesses

Der Strafprozeß gegen Bernardić und Genossen wurde am Samstag zu Mittag beendet. Auf die Frage des Präsidenten Dr. Subotić an die Angeklagten, ob sie noch etwas zu sagen hätten, ergriff bloß Dr. Macel das Wort zu einer längeren Rede, welche unter lautloser Stille angehört wurde. Er erklärte, daß es ihm nicht in den Sinn gekommen sei, eine Propaganda für die Lostrennung Kroatiens vom Verbanne des jugoslawischen Staates zu entfalten. Der Präsident erklärte sodann die Verhandlung für geschlossen und teilte mit, daß das Urteil

prima. Sie lautet: „Die Ausführung ist nach jeder Seite hin verfehlt. Wiederum hängt ein dichtes Gewölke von Phrasen über der ganzen Arbeit, wiederum fehlt es dem sprachlichen Ausdruck an aller Bestimmtheit, fehlt es an aller Schärfe der Begriffe. Dieser Wortnebel, dieser hohle Klingklang, diese ganze Glitterherrlichkeit, dieser Hang zu Schwulst und Hyperbel beweist, wie schwer es Ihnen wird, auch nur an die Sache, geschweige denn hinter die Sache zu kommen. Verschlagen vom Winde der Emphatik, stranden Sie nicht selten auch noch auf der Sandbank der Grammatik. Unter mittel-mäßig.“

Sombart fügt hinzu: „Der deutsche Aufsatz aber war meine Stärke! Es leuchtet danach ein, daß meine Position keine glänzende war.“ Sein Griechisch-lehrer pflegte zu sagen: „Der Sombart wird das Examen nie machen. Seine Frau und seine Kinder werden ihn fragen: Hat Papa das Examen immer noch nicht gemacht?“

Adolf Miethe, dessen Entdeckung der Quecksilberumwandlung in Gold seinerzeit Aufsehen erregte, erzählt, daß sein Vater vom Lehrer den wohlmeinenden Rat bekam, den ungeratenen, moralisch unreifen Sohn nach Amerika zu schicken.

Alfred Kerr, der bekannte Theaterkritiker, faßt das Ergebnis seines Schulbesuchs kurz und



am 14. Juni um 1/4 Uhr nachmittags verkündet werden wird.

### Ergänzungen zum Gesetz über die direkten Steuern

S. M. der König hat das Gesetz über die Ergänzungen zum Gesetz über die direkten Steuern unterschrieben, nach welchem die Bestimmungen über die Hauszinssteuer einige Änderungen erfahren. Nach dem neuen Gesetze werden Neubauten in Städten mit über 50.000 Einwohnern und in Gemeinden, welche als Badeorte amtlich erklärt sind, nach einer besonderen Tabelle die Steuerfreiheit genießen; in Städten mit weniger als 50.000 Einwohnern sind Neubauten durch 10 Jahre steuerfrei. In Gemeinden, in welchen Häuser nur zum Selbstbewohnen durch die Besitzer gebaut werden, wird als Grundlage für die Steuerbemessung für Kleingewerbetreibende und Landwirte genommen: wenn das Haus 1 Zimmer hat, 300 Din, 2 Zimmer 500 Din, 3 Zimmer 790 Din, 4 Zimmer 900 Din, 5 Zimmer 1000 Din, für jedes weitere Zimmer 75 Din mehr. In Gemeinden, welche als Badeorte erklärt sind, gelten folgende Beträge als Grundlage für die Steuerbemessung: Haus mit 1 Zimmer 400 Din, 2 Zimmer 700 Din, 3 Zimmer 950 Din, 4 Zimmer 1150 Din, 5 Zimmer 1300 Din, für jedes weitere Zimmer 100 Din mehr. Als Kleingewerbetreibende im Sinne dieses Gesetzes sind jene Gewerbetreibenden anzusehen, welche höchstens zwei Arbeiter beschäftigen. Als Zimmer ist jeder zum Wohnen geeignete Raum des Hauses anzusehen.

## Ausland

### König Carol II. von Rumänien

Am 6. Juni flog der Extronprinz Carol von Rumänien, welcher nach seiner durch das liberale Regime Bratianu im Jahre 1926 durchgeführten Entrechtung im Ausland leben mußte, mit einem Flugzeug von München nach Bukarest, wo er von dem Heer und der Bevölkerung mit überströmender Begeisterung empfangen wurde. Da die Regierung Maniu mit der Rückkehr einverstanden war und alles vorbereitet hatte, ging die weitere Entwicklung glatt vor sich. Die beiden Häuser, Senat und Par-

lament, annullierten das Thronverzichtsgesetz vom Jahre 1926 und riefen den Prinzen zum König aus. Der kleine Sohn des heimgekehrten Vaters, der bisherige König Michael, wurde zum Thronfolger mit dem Titel Großherzog von Alba Julia und der bisherigen Anrede „Majestät“ proklamiert. König Carol II. erklärte in seiner Thronrede vor der Nationalversammlung, daß ihn die Liebe des Volkes zu ihm und seine Liebe zum Volke zurückgerufen haben. Er sei nicht gekommen, um sich an den Elementen zu rächen, welche vor vier Jahren versucht hatten, diese Liebe zu zerstören und ihn zu einem Heimatlosen zu machen. Das ganze Volk ohne Unterschied der Sprache möge sich um den Thron scharen, er werde ihm ein sorgsamer Vater sein. Die liberalen Parteiführer haben zwar ein Manifest an das Volk erlassen, worin sie gegen den König Stellung nehmen, indessen hat sich Georg Bratianu, der Sohn des verstorbenen Parteiführers Jonel Bratianu, für den neuen Stand ausgesprochen, so daß in der liberalen Partei eine Spaltung eingetreten ist. Der Pariser Gesandte Diamandi, ein verbissener Gegner des Prinzen, ist telegraphisch seines Postens enthoben worden. Nach der Heimkehr des neuen Königs hatte das Kabinett Maniu seine Demission gegeben, worauf Mironescu die Regierung bildete. Inzwischen ist auch diese Regierung zurückgetreten, um einer Konzentrationsregierung freie Bahn zu schaffen. Alle Garnisonen des Landes und der gesamte Beamtenapparat haben König Carol bereits die Treue geschworen. Das Volk, dessen Liebling der Prinz immer geblieben war, hat seine Proklamierung zum König mit Begeisterung aufgenommen. Königin-Witwe Maria, die während der Umwälzung in Oberammergau bei den Passionsspielen weilte, war mit der Rückkehr ihres Sohnes einverstanden und ist bereits nach Bukarest abgereist, wo ihr auf Befehl des Königs ein feierlicher Empfang bereitet werden wird. König Carol, welcher das Verhältnis zu Frau Lupescu gelöst hat, wird die Ehegemeinschaft mit seiner von ihm geschiedenen Gemahlin Elisabeth vorläufig nicht aufnehmen. Ihr Sohn, der Thronfolger Peter, wird seinem königlichen Vater zur Erziehung übergeben. Man glaubt allgemein, daß die hiemit erfolgte Regelung der dynastischen Frage in Rumänien dem Lande den inneren Frieden zurückgeben wird. Die neue

Regierung wird wahrscheinlich wieder der Führer der zarantistischen Partei Maniu bilden. Der bisherige Regent Prinz Nikolaus wurde zum Generalinspektor der gesamten Armee ernannt. Die Generale Avarescu und Bresan werden zu rumänischen Marschällen ernannt werden.

## Aus Stadt und Land

An der Gottscheer 600-Jahrfeier werden auch die diplomatischen Vertreter Oesterreichs, Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika teilnehmen.

Der Pfingstmontag war kein Feiertag. Die Igl. Banatverwaltung in Ljubljana verlaublich, daß nach § 3, Absatz 2, des Gesetzes über die Feiertage der Pfingstmontag für die Staatsangestellten katholischer Konfession nicht als Feiertag gilt, weshalb an diesem Tage der normale Dienst durchgeführt wurde.

Das erste „Waffenrad“, das in den in Ljubljana errichteten „Jugoslawischen Steyr-Fabriken“ erzeugt wurde, hat das neue Unternehmen S. Igl. Hoheit dem Thronfolger Peter gewidmet.

Die Einwohnerschaft der Stadt Ljubljana betrug im Jänner des heurigen Jahres 58.998 Köpfe. Nach dem Ruf, den Ljubljana zu verbreiten versteht, hätten wir es für viel größer gehalten.

Ein schweres Unwetter ging am vergangenen Mittwoch über Untertrain hernieder, wie es in den letzten dreißig Jahren nicht zu verzeichnen war. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dinar geschätzt. In Bisnjagora (Weixelburg, Untertrain) wurden über 6000 Fenster Scheiben vom Sturm zertrümmert und zahlreiche Dächer abgetragen. Im Gottscheer Gebiet ging ein schwerer Hagelschlag nieder. In St. Ternej (Untertrain) wurde eine auf dem Felde arbeitende Frau vom Blitz erschlagen.

Der Sokolkongreß in Beograd wurde am 7. Juni mit den Vorführungen der Mittelschulturner eingeleitet. Die Zahl dieser jungen Sokoln, die sich in Beograd versammelt haben, beträgt

dramatisch in dem einen Wort „Scheußlich“ zusammen.

Koda-Koda, der österreichische Humorist, äußert sich folgendermaßen: „Ich war in den ersten Jahren Vorzugsschüler. Später verlor ich, fiel durch — und in der siebenten Klasse war ich der Letzte meines Jahrgangs. Ich bekam auch das Consilium abeundi. Mit Mühe und Not legte ich dann — anderswo — das Abiturium ab.“

Der Maler Lovis Corinth gesteht: „Meine Fortschritte waren schlecht. Meine Hausarbeiten verriechte ich meist miserabel.“ Auch aus dem, was Ernst Liebermann über seine Schuljahre sagt, ist ähnliches zu schließen.

Aber unter den bekannten Persönlichkeiten sind nicht nur solche, die an sich für begabt galten. Vielen wurden auch Verstand und Leistungsfähigkeit einfach abgesprochen.

So sagt der berühmte Professor August Forel von sich: „Obwohl ich sehr fleißig war, kam ich mit Mühe und Not durch alle Examina durch, zuletzt ganz knapp mit der Note, die gerade noch durchkommen ließ, in Latein und Griechisch.“

Ida Boy-Ed klagte: „Ich hatte das persönliche Unglück, daß fast keiner meiner Lehrer und Lehrerinnen an meine Intelligenz glauben wollte.“

Max Stevogt sagt: „Die Fortschritte waren schleppend, in der dritten Klasse blieb ich auch hängen und quälte mich in hohem Grade unglücklich weiter, bis ich allem den Rücken wenden konnte und auf die Akademie nach München kam.“

Der Dirigent Weingartner: „Da mein Gedächtnis in mechanischer Beziehung nicht besonders stark ist, ist mir die Schulzeit nicht leicht geworden.“

Wiederholt begegnet man Prominenten, die, unabhängig von Begabung oder gutem Willen, das Ergebnis ihrer Schulleistungen auf den Einfluß des Unterrichtenden zurückführen.

So erklärt Ernst von Wolzogen, der Fünfundsiebzigjährige: „Ich war bei allen schlechten Lehrern ein miserabler Schüler, bei den guten dagegen ein guter — mit Ausnahme der Mathematik, die überhaupt nicht in meinen Schädel wollte.“

Ernst Zahn war in den letzten Schuljahren auf zwei Anstalten. In der einen war er von neunzig Schülern der erste, in der anderen von dreißig ungefähr der letzte.“

Franz von Stud: „Ich hatte in der Algebra, die mir eigentlich ganz fern lag, immer einen Einser, weil ich dem Lehrer Freude machen wollte. Dagegen hatte ich im Französischen, das von einem unausstehlichen Lehrer gegeben wurde, fast immer drei bis vier.“

In dieser langen Reihe von armen Schülern wirkt es dann fast wie ein Lichtblick, wenn der Malergraf Ralkreuth seine Fortschritte als mäßig, Generalmusikdirektor Max von Schillings die seinen als normal, Richard Zoozmann sie sogar als etwas über dem Durchschnitt bezeichnet.

Der Glanzpunkt aber und der Stern am Himmel prominenter Schüler in dieser Zusammenstellung ist der Dichter Heinrich Lilienfein, der von sich sagen darf, daß er nach dem Begriff seiner Lehrer meist ein guter Schüler, aber gottlob nicht der beste war.

Wie schon anfangs gesagt wurde, soll diese Untersuchung zu keinen Schlußfolgerungen Anlaß sein und sie beabsichtigt auch nach keiner Seite einen statistischen Beweis zu erbringen.

Sie will lediglich Anlaß zum Nachdenken sein, und wenn sie dazu beiträgt, einem besorgten Vater zu zeigen, daß glanzvolle Schulleistungen nicht unbedingte Voraussetzung für den Erfolg des künftigen Lebens sind, so hat sie voll und ganz ihre Schuldigkeit getan.

Denn es ist vieles verborgen, was wir nicht sehen, und die Welt ist leicht geneigt, eine Begabung zu unterschätzen, nur weil sie sich auf den herkömmlichen Bahnen nicht zurechtfindet.

13.000. Am Sonntag sah auch S. M. der König, begeistert begrüßt von der Turnerjugend und den Zuschauertribünen, den Vorführungen zu.

**Der allslawische Feuerwehrkongress in Ljubljana** wird in den ersten Augusttagen l. J. abgehalten. Man rechnet mit einer Teilnahme von rund 30.000 Feuerwehrleuten und deren Familienangehörigen. Der Vorbereitungsausschuß hat beim Eisenbahnministerium um einen 75%-igen und bei den österreichischen Bundesbahnen um einen 50%-igen Fahrtnachlaß angefleht.

**Tierschutzgesetz.** Ein Tierschutzgesetzentwurf ist bei der Regierung fertiggestellt worden.

**Jugoslawien auf der Kölner Wanderausstellung.** Der Sektionschef im Ackerbauministerium Gjurić ist nach Köln abgereist, wo er als Vertreter Jugoslawiens die dortige internationale landwirtschaftliche Ausstellung besuchen wird.

**Einstellung des Zagreber Blattes „Dom“.** Infolge Verordnung des Innenministeriums wurde auf Grund des Pressegesetzes wegen dreimaliger Beschlagnahme innerhalb eines Monats das Weitererscheinen des Wochenblattes „Dom“ untersagt. Das Blatt wurde 1905 von Stjepan Radić als Organ der Bauernpartei gegründet und erschien bis 1925 unter diesem Titel. Als es damals eingestellt wurde, erschien es als „Seljački Dom“ bis zum Inkrafttreten des neuen Pressegesetzes, wo es wieder den ersten Titel annahm. Als Inhaber und Herausgeber zeichnete Dr. Maček, als Hauptschriftleiter Professor Ljubomir Mastrović.

**Für die Arbeitslosen.** Auf Anregung der Banatverwaltung in Ljubljana wurde dieser Tage eine Enquete abgehalten, in der beschlossen wurde, einen Unterstützungsfond für Arbeitslose zu errichten. Den Anlaß dazu gaben die jüngsten Entlassungen von Arbeitern bei der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft. Es wird eine Aktion eingeleitet, um bei den Körperschaften und in der Öffentlichkeit Sammlungen für die Bergarbeiter einzuleiten. Der Fond wird von der Banatregierung verwaltet werden. Natürlich ist diese Art der Arbeitslosenfürsorge nicht mit jener in anderen Ländern zu vergleichen, wo die Arbeitslosen obligat aus staatlichen Mitteln ihre Arbeitslosenunterstützungen beziehen. Hier handelt es sich vielmehr um eine Aktion, welche die Mittel für die Arbeitslosenunterstützungen aus den Beiträgen der Bevölkerung schöpfen wird.

**Der Bismarckzwang zwischen Oesterreich und Italien** wird mit 1. Juli l. J. aufgehoben werden. Die Blätter heben hervor, daß infolge der Aufhebung dieser Beschränkung der wirtschaftliche Verkehr zwischen Italien und Oesterreich gehoben werden wird.

**Motorradstatistik.** Nach einer neuen internationalen Statistik gab es im Jahre 1928 auf der ganzen Welt 1.944.303 Motorräder, das ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 269.583 Motorrädern. Selbstverständlich hat im Jahre 1929 die Zahl der Motorräder noch bedeutend zugenommen, namentlich in den Ländern, welche schon daran sind, ihre Straßen dem modernen Verkehr anzupassen. Auf den asphaltierten Straßenteilen in Oesterreich (z. B. Bruck-Loeben) gab es zu Pfingsten einen Motorradverkehr, von dem man sich kaum eine Vorstellung machen kann.

**Ein Schiff „Pius XI.“** Das erste Schiff, das den Namen des hl. Vaters trägt, ist vom Stapel gelassen worden. Es handelt sich nicht um die erste Schiffseinheit der vatikanischen Flotte, sondern um ein großes Automobil-Boot, welches von der „Miva“ (eine Gesellschaft, die sich mit dem Transport der Missionäre beschäftigt) den Oblaten von Olavango zum Geschenk gemacht worden ist. Und schon wogt der „Pius XI.“ auf stolzem Meere.

**Der Düsseldorfer Massenmörder Kürten,** dem bisher 9 Morde nachgewiesen wurden, hat sich die Methode zurechtgelegt, überhaupt alle Morde und Brandstiftungen, die in den letzten Jahren im weiten Umkreis von Düsseldorf vorliefen, auf seine Rechnung zu nehmen. Er verfolgt damit den Zweck, die Richter zu irritieren, falls sich in dem einen oder anderen Fall dann seine Unschuld herausstellen sollte.

Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden und dabei von Blutüberfüllung des Unterleibes, Ballungen nach dem Gehirn, Kopfschmerzen, Herz klopfen geplagt, und von Mastdarmschleimhauterkrankungen, Fissuren, Hämorrhoidalnoten, Fisseln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Leitende Aerzte chirurgischer Anstalten erklären, daß vor und nach Operationen das Franz-Josef-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird.

## Celje

**Frühlingsliedertafel des Männergesangsvereines.** Wie bereits mehrfach mitgeteilt, findet die diesjährige Frühlingsliedertafel des Männergesangsvereines am Samstag, dem 14. d. M., um 1/2 9 Uhr abends im Kinosaal des Hotels „Sloberne“ vor Tischen statt. Die Vortragsordnung ist teilweise ernsten, teilweise heiteren Charakters. Insbesondere tritt auch das Vereinsquartett zweimal auf. Einladungen werden nicht ausgesandt. Ebenso findet kein Kartenvorverkauf statt. Alle Freunde und Gönner des Vereines sind herzlichst willkommen.

**Die Rechnungen für den Feuerwehrtag** sollen dem Kommando der Frw. Feuerwehr bis spätestens Sonntag, den 15. Juni, eingeschickt werden. Wer bis dahin seine Rechnung nicht einschickt, von dem wird angenommen, daß er den Rechnungsbetrag der Frw. Feuerwehr als Spende zuzuwenden die Absicht hat.

**Bezüglich der Beflaggung am nächsten Sonntag** verlautbart der Stadtmagistrat: Am Sonntag, dem 15. Juni l. J., veranstaltet der Sotlogau Celje einen Gauausflug nach Celje. Außer den 23 im Gau vertretenen Vereinen werden auch Gäste von außerhalb des Gaubereiches nach Celje eilen. Zur Ehrung der Gäste wird die Stadtvorstellung am genannten Tag auf ihrem Gebäude Fahnen aushängen. Ich lade die Hausbesitzer ein, ebenfalls ihre Häuser mit Staatsfahnen zu schmücken. — Der Stadtvorsteher: Dr. Gorican m. p.

**Bermählung.** Am Montag fand in Vojnit die Bermählung des Schriftstellers und Rechtsanwalts in Celje Herrn Dr. Anton Novacian mit Fräulein Pepca Mahen, Tochter des Besitzers Herrn Anton Mahen in Trnovlje, statt. Die Trauung nahm der Pfarrer und Schriftsteller Herr Franz S. Jizjgar aus Ljubljana vor, Beistände waren die Herren Dr. Ivo Svegol, Minister in Beograd, und Dr. Igor Rozina aus Maribor. Herr Minister Svegol überbrachte den Neuermählten die Glückwünsche S. M. des Königs und als königliches Hochzeitsgeschenk einen herrlichen Brillantring.

**Berufung.** Herr Sanitätsoberstleutnant Dr. Lujko Debeljak, Chef des provisorischen Militärspitals in Celje, wurde zum Sanitätsreferenten des Sanitätskommandos der Draudivision in Ljubljana ernannt. Die Familie Debeljak genießt in unserer Stadt allgemeine Beliebtheit.

**Besitzwechsel.** Der Autowerkstättenbesitzer Herr Rudolf Berdan, welcher seine Werkstätte bisher im Hofe hinter dem Kaffeehaus „Merkur“ hatte, hat das Haus Nr. 11 an der Mariborstraße käuflich an sich gebracht. Auf das Haus wird für die Wohnräume ein erster Stock aufgesetzt, während ebenerdig die Autowerkstätte untergebracht werden wird.

**Unfälle in den Bergen.** Am Pfingstmontag ist in den Sanntaler Alpen Herr Davorn Kopas, der bekannte Klavierstimmer aus Celje, abgestürzt. Er erlitt einige schwere Verletzungen am Kopf, überdies hatte er sich eine Rippe gebrochen. Er wurde in das Spital nach Celje überführt; das objektive Befinden des Verunglückten ist zufriedenstellend.

**Selbstmord einer Greisin.** Am Samstag abends schnitt sich die 78-jährige Hausbesitzerin Josefa K. in Celje die Pulsadern an beiden Händen auf. Sie wurde in das Spital überführt, wo sie außer Lebensgefahr gebracht wurde. Die Ursache der Verzweiflungstat bilden schwierige Familienverhältnisse.

**Polizeinachrichten.** Die Spigenverkäuferin Katharina Peternell aus Stojja Loka hat aus ihrem Korb eine Geldtasche mit 650 Din verloren; möglicherweise ist sie ihr auch gestohlen worden. — Der von Maribor nach Celje überführte 19-jährige Jostp Plavčal, der hier dem Kreisgericht hätte übergeben werden sollen, benützte das Gedränge beim Aussteigen am Bahnhof, um spurlos zu verschwinden. Nach ihm wurde ein Steckbrief erlassen. — Am Sonntag vormittags brach ein unbekannter Dieb in eine Wohnung in der Herrengasse Nr. 13 ein, wo er einen 100-Dinarschein stahl. — Am Samstag zwischen 7 und 8 Uhr abends stahl ein Fahrradmarder aus dem Flur des Gasthauses „Wilson“ in Gaberje dem Maurergehilfen Ivan K. ein Fahrrad im Wert von 1500 Din.

**Todesfälle.** Im Allg. Krankenhaus ist der 16-jährige Schußmacherlehrling August Boršnit aus Braslovce und im provisorischen Militärspital der Infanterist Djordje Višić des 39. J. R. gestorben. — Im Allg. Krankenhaus starben die



In den  
Ferien ist  
es leicht und  
bequem  
zarte Kleider  
sauber  
und frisch  
zu erhalten  
mit

# LUX

68-jährige Gemeindegemeine Theresia Teršet aus Loka bei Zidani most und der 40-jährige Kleinbesitzer Georg Brečko aus Rakitovec bei Slivnica. — Am 9. Juni starb im Allg. Krankenhaus Frau Johanna Krajnc, Notarswitwe aus Smarje pri Zelšah, im Alter von 65 Jahren. — Ferner starb am gleichen Tage der 13-jährige Kriegsinvalidensohn Leopold Rebersal aus St. Jurij am Tabor.

**Feuerwehrtag in Laško.** Zu Pfingsten feierte die Frw. Feuerwehr in Laško das Fest ihres 60-jährigen Bestandes. Aus diesem Anlaß kamen Vertretungen aller Feuerwehren des Draubanats in dem lieblichen Sanntstädtchen zusammen.

**Stadt kino.** Am Samstag, dem 14. Juni, ist das Kino gesperrt. Am Sonntag, dem 15., und Montag, dem 16. Juni, der schon angekündigte Abenteuerfilm „Der Geisterzug“, in den Hauptrollen Ernst Verebes, Louis Ralph und Guy Newall. Kriminalfilm, beruhend auf geschichtlichen Tatsachen — Lustspiel! — Donnerstag, 12. und Freitag 13. Juni: „Fremdenlegion“, ein Film aus dem Leben der Soldaten der berühmten Fremdenlegion in Afrika in 7 Akten. In der Hauptrolle Norman Kerry, bekannt aus dem Großfilm „Der Budlige von Notredame“. Herrliche Originalaufnahmen aus der Wüste!

## Maribor

**Evangelischer Gottesdienst.** Sonntag, den 15. Juni, findet der evangelische Gottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche in Maribor statt. Anschließend daran um 11 Uhr Jugendgottesdienst.

**Das erste brauchbare Motorboot auf der Drau.** Zu den Pfingstfeiertagen bewunderten wir das erste Motorboot auf der Drau. Es ist ein Vierstiger mit einem 15 PS Benzinmotor im Leibe, dessen Erbauer und Eigentümer der Mechaniker der Stadtgemeinde Herr Alois Köberl ist. Näheres darüber bringen wir in unserer nächsten Sonntagsnummer.

Damenfrisiersalon	Dampfflocken
Poldi Leben-Eigl	Dauerwellen
Maribor, Gosposka ul. 28	Wasserwellen

**Sportklub „Rapid“, leichtathletisches Meeting des Anabenturfes.** Am Freitag, dem 6. Juni, fand auf dem Rapidsportplatz um 5 Uhr nachmittags das leichtathletische Meeting des Anabenturfes statt. Unter der Leitung des Herrn Professors Cestnik waren 7 Anaben der Ober- und

10 der Unterstufe zu den Wettkämpfen angetreten. Die erzielten Bestleistungen in der Oberstufe (Knaben von 12 bis 14 Jahren) waren: 100 m-Lauf 14.2 Sekunden, Weitsprung 4.10 m, Hochsprung 1.20 m, Diskus 19.60 m. In der Unterstufe (Knaben von 9 bis 11 Jahren) waren: 60 m-Lauf 11.4 Sekunden, Weitsprung 3.70 m, Hochsprung 1 m und Kugelstoßen 5.36 m. Heiße Kämpfe gab es in allen Disziplinen, so daß bei der Oberstufe wegen gleicher Punktzahl zwischen dem 1. und 2. und bei der Unterstufe zwischen dem 2. und 3. Platz nach unentschieden verlaufenem Ringkampf das Los entscheiden mußte. Erst um 8 Uhr abends nahm der heiße Streit um die Siegespalme sein Ende. Nun konnte der Sektionsleiter Herr Felix Büdelfeld das Ergebnis mitteilen, welches einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem Vorjahre darstellt, und er beglückwünschte Herrn Professor Cestnit sowie die antretenden Knaben zu ihrem Erfolg. Mit blitzenden Augen nahmen die drei Besten jeder Stufe ihr Siegesband, in den Farben Rapids gehalten, entgegen. Für die erfolgreiche Ausbildung der Kinder in den Rapid-Kinderkursen gebührt jedenfalls Herrn Professor Cestnit Dank und Anerkennung.

**Rekordbesuch am Pfingstsonntag in Rogaska Slatina.** Infolge des herrlich schönen Wetters, das uns am Pfingstsonntag beschieden war, hatte unser seit jeher beliebter Kurort Rogaska Slatina einen wahren Rekordbesuch aufzuweisen. Nicht weniger als 1500 Fremde überstauten an diesem Tage den Kurort und als der Abend nahte, war schon alles kahlgefressen. Da man auf einen so überraschenden Massenbesuch nicht vorbereitet war, waren abends im ganzen Ort nur mehr Eier aufzutreiben. Die günstigen Bahnverhältnisse mit Kroaten sowie die namhafte Fahrtermäßigung hatten eben einen Massenbesuch aus Kroatien bewirkt.

**Verband der Obsthändler.** Auf Anregung des kaufmännischen Gremiums in Maribor wurde in einer Versammlung der Obsthändler Sloweniens die Gründung eines Obsthändlervereines mit dem Sitz in Maribor beschlossen. Anlaß hiezu bot die starke Zunahme der Obstzucht und des Obsthandels, die in den letzten Jahren im Draubanat verzeichnet werden konnte.

## Fritz Binder

Goldarbeiter und Graveur liefert jede in sein Maribor, Orožnova ulica 6 Fach einschlagende Arbeit von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

**Todesfall.** In Bistrica bei Limbuš ist am Pfingstmontag nach langer schwerer Krankheit der angesehene, beliebte Realitätenbesitzer und Bürgermeister Herr Josef Lipnik im Alter von 45 Jahren gestorben. Der Verstorbene ist ein Bruder der Gasthofbesitzerin Frau Louise Savodnik in Celje. Unser herzlichste Beileid!

## Ptuj

**Sommerfest des Veteranenvereines.** Am Sonntag, dem 15. Juni, veranstaltet der hiesige Veteranenverein in der Gastwirtschaft „Neue Welt“ ein Sommerfest.

**Spenden für die Frw. Feuerwehr** haben geleistet: Frau Zlata Blas 110 Din; Max

Zweifenstriges, möbliertes, sonniges Zimmer separater Eingang, elektr. Licht, I. Stock, ist ab 1. Juli zu vergeben. Celje, Parkhof.

Tüchtige, agile, reisende

## Agenten

werden für Slovenien gesucht. Täglicher Verdienst 100—200 Din. „Alabastr“, Rogaska Slatina.

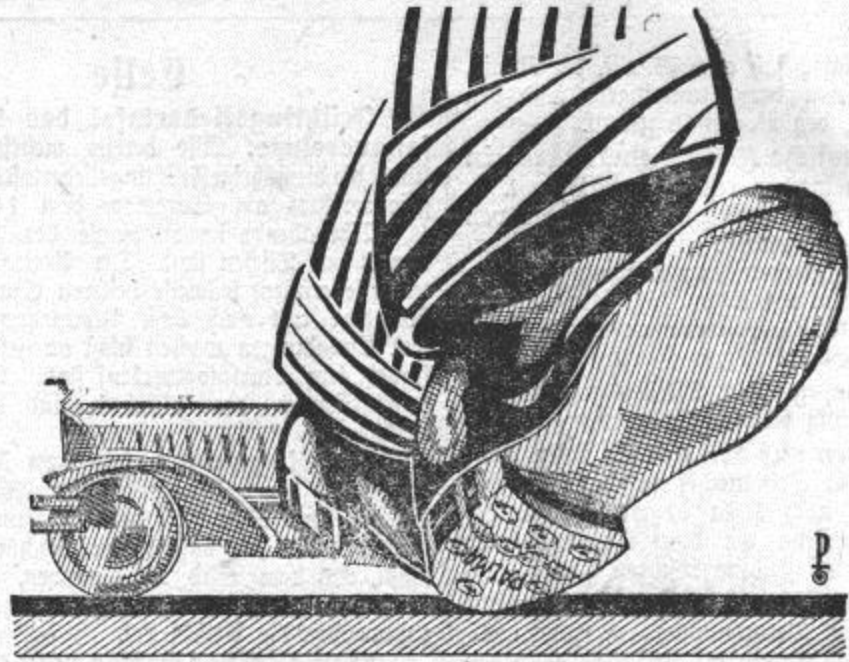
Intelligentes Mädchen mit serbischer Sprachkenntnis wird als

## Krankenwärterin

für ein Sanatorium gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 35491

**Bilderrahmen** in allen Arten, werden am Tage der Bestellung ausgeführt bei

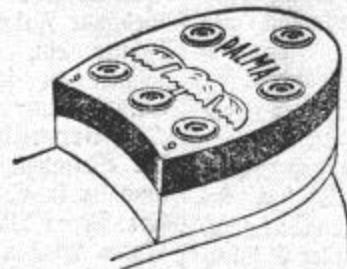
**M. Rauch, Glashandlung, Celje** Prešernova ulica Nr. 4. Mässige Preise.



Für Auto u. Fahrrad die Gummiberührung, für den Fußgänger

## der PALMA-ABSATZ

Hier wie dort der elastische Kautschuk als Stoßfänger, zur Schonung von Körper und Nerven, als Schutz gegen vorzeitige Ermüdung. Schuhe mit Palmaabsätzen erhalten sich lange die Form.



Bidovič 100 Din; Karl Wessely 100 Din; Čakovečki Paromlin 50 Din; Rebeuschegg, Celje 100 Din; Gräfin Armin Borl 200 Din; Stvorc, Bel. Nedelja 50 Din; Sinigoi, Lutomer 20 Din; Kem-industrija Maribor 50 Din und Neumann Nachf., Laibach 100 Din. Für die Spenden spricht das Kommando der Wehr den herzlichsten Dank aus.

**Ein Langfinger.** Eine gewisse B. Maria aus Gorenski vrh entwendete dieser Tage ihrer Dienstgeberin aus der Geldtasche einen Betrag von 120 Din, ferner begab sie sich in ein hiesiges Schuhwarengeschäft, wo sie ein paar Schuhe ohne zu zahlen herauslockte.

## Kočevoje

**Gewitter und Hagelschlag.** Am 4. Juni ging, über Dürntrain kommend, in der Gemeinde Smuta (Langenthon) ein schreckliches Gewitter mit fürchterlichem Sturm und Hagelschlag nieder. Das Gewitter kam so unverhofft und plötzlich, daß sogar die Hühner sich nicht mehr rechtzeitig verstecken konnten und mehrere derselben von den Hagelkörnern erschlagen wurden. Auch die Leute auf den Feldern vermochten nicht mehr die Häuser zu erreichen und mußten unter Bäume und Sträucher flüchten, wo

sie von den niederprasselnden Hagelschloßen, die fast so groß wie Hühnereier waren, jämmerlich zer schlagen wurden. Sturm und Hagelschlag wüteten mit der größten Heftigkeit 20 Minuten lang und richteten in dieser Zeit unendlichen Schaden an. Fenster und Dächer wurden vollständig zer schlagen und ganz lüdenhaft gemacht. Auch auf den Ziegeldächern wurden eine Menge Ziegel zer schlagen. Auf den Feldern wurde die Erde abgeschwemmt, die ganze Saat vernichtet und in den Boden geschlagen. Ungemein arg wurden auch die Obstbäume zugerichtet. Zweige und Blätter wurden derart abgeschlagen, daß viele kahl dastehen wie mitten im Winter und wahrscheinlich verdorren, zum mindesten aber auf mehrere Jahre hinaus keine Früchte mehr tragen werden. Infolge dieses Unwetters wird heuer schwerlich eine Ernte zu erwarten sein.

## Lehrling

der slovenischen und der deutschen Sprache mächtig, mit guter Schulbildung (Bürgerschule), wird per 1. Juli aufgenommen im Manufakturwarengeschäft Slawitsch & Heller, Ptuj.

Natürliche, orth.-mech.

## Bruch-Heilung

Ohne Operation! Ohne Schmerzen! Ohne Berufsstörung!

durch Deutsches Reichspatent Nr. 483.091

„ „ „ „ 490.841

„ Oesterreichisches Patent „ 115.037

Niederlassungen:

**Graz,** Gasthof Strasser, Eggenberggürtel 11, Freitag den 20. Juni von 8—14 Uhr.

**Spielfeld,** Gasthof Koschl, Samstag den 21. Juni von 8—14 Uhr.

Nach der Operation wieder hervorgetretenen Bruch durch meine Patente geheilt!

Bestätigung: Meinen 3—4 Jahre alten Bruch liess ich im Jänner 1929 operieren, musste aber feststellen, dass er nach ca. 6 Monaten wieder aufgetreten war. Ich benützte nun die Patente der Firma Wörner und kann heute nach viermonatlicher Anwendung bestätigen, dass mein Bruch vollständig geheilt ist. Während dieser Zeit konnte ich ungestört meinen täglichen Verrichtungen nachgehen und hatte weder Schmerzen noch sonstige Beschwerden. — Millstatt am See, 13. April 1930. Gottlieb S. . . .

Verlangen Sie aufklärende, illustr. Broschüre mit Bestätigung von über 2500 geheilter Bruchleidender gegen doppeltes Rückporto! Ich verweise ausdrücklich auf meine neuesten Patente; minderwertige Nachahmungen wollen zurückgewiesen werden.

Erstes und ältestes Spezialunternehmen!

Carl Ludwig Wörner, München 2, SW 4, Schwanthalerstrasse 36.

Zentrale für Oesterreich: Salzburg, Josef-Mayburger-Kai 2a.

## Sprachbuch gratis

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode“ (461. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch u. a. w. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom: Verlag für zeitgemäße Sprachmethodik, München Nr. 55, Bavariaring 10. Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert.

## Umsonst

versenden auf Wunsch unseren illustrierten Katalog über elektr. Luster und Beleuchtungskörper  
Fabrikniederlage:  
Zagreb, Gundulićeva 7  
»RADIORAD«